

Bericht über die Tätigkeit des Museums-Vereins im Jahre 1910.

Von Museumsdirektor Dr. H. SCHWEITZER.

Die Haupttätigkeit des Museums-Vereins während des Jahres 1910 war auf die wechselnden Ausstellungen gerichtet, innerhalb deren eine große Reihe von Sonder-Ausstellungen zur Schau gebracht werden. Auch wurden Veränderungen des Ausstellungssaales vorgenommen; um dem Platzmangel zu behelfen, wurden seine beiden Längswände durch Einziehung von Stellwänden in je drei Kabinette geteilt. Zugleich erhielt der ganze Raum eine Neutapezierung, für welche ein heller, bläulich-grauer Ton gewählt wurde.

Die Reihe der Ausstellungen wurde eröffnet durch eine Kollektion des Antwerpeners Edgar Farasyn, einem Schilderer des belgischen Strandes mit seinem reizvollen Fischerleben. Außerdem waren zahlreiche Künstler durch einzelne Bilder vertreten: A. Holler und Sophie Ley-Karlsruhe, Govaerts-Maastricht, Bolz-Paris und der Plastiker Dammann-Berlin.

Im Februar interessierte vor allem eine Vereinigung von Werken des Berliners Pfähler von Othegraven, dessen Grunewaldlandschaften von der dekorativen Art Leistikows beeinflusst sind. Daneben standen Wansleben-Düsseldorf, Hertling-Dachau, Schäfer-Karlsruhe, Laufenburgwaldniel und die Damen Ritter-Oldenburg und Burghard-Hamburg.

Der März brachte eine vortreffliche Kollektion des Münchener Tiermalers A. Purtscher, der vor allem auf dem Gebiet des Hundeporträts Geschmackvolles leistet. R. Zimmermann-Krefeld sandte Landschaften, die frische schöne Töne mit einer eigenen Technik zeigten. Daneben waren Landschaften des Osnabrückers Hecker und von Max Fritz-Lübben, sowie zwei Porträts von Kretzschmar-Weimar und Müller-Maßdorf-Düsseldorf, beachtenswert.

In Ergänzung zur Märzausstellung Purtschers erschien im April der Münchener Tiermaler W. Tiedjen, ein Schüler Zügels, der mit seltenem Können Tierbild und Landschaft zu vereinigen weiß. Durch Einzelwerke waren vertreten: Heyden-Düsseldorf, dessen Motive aus Montjoie besonders interessierten, Müller-Werlau-Bonn, H. Hermann-Lahnstein und der Pariser Porträtmaler Christiansen.

Eine der besten Ausstellungen des Jahres war im Mai, indem Ernst Oppler-Berlin, der damals an den Arbeiten für die Brüsseler Weltausstellung beteiligt war, persönlich eine größere Ausstellung seiner Werke brachte. Ausgehend von Anregungen Max Liebermanns, bevorzugt Oppler vor allem Bilder des belgischen und holländischen Strandes, daneben zeigt er

aber auch ein gediegenes Können als Porträtmaler. Außerdem war in diesem Monat eine Vereinigung graphischer Blätter beachtenswert, unter denen berühmte Namen wie Meunier und Cottet vertreten waren.

Im Juni folgte K. Wendel-Berlin mit zahlreichen großen Landschaften, die sich durch ein Streben nach monumentaler Komposition und starker Lichtwirkung auszeichneten. Hoeschmann-Dresden, Holz-Düsseldorf, Bauer-München und Dora Zech-München vertraten verschiedene Richtungen und Gebiete. Eine Brunnenfigur des Düsseldorfer Bildhauers Linden erregte das Interesse, da im gleichen Monat das Reumont-Denkmal dieses Künstlers eingeweiht wurde.

Im Juli stellte die photographische Vereinigung Aachen eine sehr gut gewählte, geschmackvolle und abwechslungsreiche Kollektion von photographischen Aufnahmen aus, die sehr großes Interesse fand. An dieser Ausstellung beteiligten sich die Herren E. Charlier, J. Derichs, Dr. Hogrebe, M. Kirdorf, L. Lipkens, Landgerichtsdirektor Mayer in Konitz, M. Möller, A. Reumont und W. Scheibler in Montjoie. Daneben wurden zwei Düsseldorfer, der Tiermaler Lüdecke und der Seemaler Lindenberg zu einer Kollektion vereinigt.

Der August brachte eine sehr umfangreiche Ausstellung der Association d'art „Union“ zu Brüssel. In Ergänzung zu der gleichzeitigen Brüsseler Ausstellung moderner belgischer Kunst zeigte sie, wie in der Kunst unseres Nachbarlandes neben Zusammenhängen mit Frankreich zugleich eine starke Beziehung zur holländischen Landschaftsmalerei besteht.

Im September konnte infolge der erwähnten Umänderungen im Museum nur eine kleine Ausstellung (Böhlins-Göteborg, Heinrichs-Leipzig, Thiemann-Dachau) vorgeführt werden.

Der neuhergerichtete Ausstellungssaal wurde im Oktober durch eine wirkungsvolle Ausstellung von Baar-Neutitschein eröffnet. Daneben waren Kreyszig-München, Käthe Weigelt-Paris und C. von Winkler-Reval durch kleinere Kollektionen vertreten.

Der November war vor allem der graphischen Kunst gewidmet, zu deren Aufnahme sich die neuingerichteten Kabinette glänzend bewährten. Neben Hermann Braun-Karlsruhe (†) erschien die Münchener Vereinigung graphischer Künste, die außer der illustrativen Aufgabe der graphischen Kunst auch ihrer dekorativen zum Rechte zu verhelfen sucht.

Der letzte Monat des Jahres brachte wiederum belgische Gäste: die Kunstvereinigung „Ken u Zelf“-Antwerpen, die in ausgesprochenem Zusammenhang mit der holländischen Kunst heimatliche Motive des Strand- und Fischerlebens bevorzugt. Außerdem erschienen graphische Arbeiten von Kätelhön-Willingshausen und Weiland-Arnis.



Abb. 78. Altarflügel mit Maria von einer Heimsuchung. Kölner Schule um 1420–30.

Im ganzen waren ausgestellt:

Oelgemälde, Temperabilder, Aquarelle und Pastelle	1005	Nummern.
Plastische Arbeiten	45	„
Graphische Werke (Radierungen, Holzschnitte, Zeichnungen	234	„
Photographien	68	„
Kunstgewerbliche Gegenstände	90	„
Kirchliche Kunst	19	„
Plakat-Entwürfe	5	„
Entwürfe für Gartenanlagen	19	„
Architektonische Entwürfe	24	„

Also insgesamt 1509 Nummern.

Selbstverständlich wurden während des ganzen Ausstellungsjahres zahlreiche Arbeiten Aachener Künstler gezeigt. Darunter waren mehrere Kollektivausstellungen enthalten: dekorative Gemälde und Entwürfe von Krahfors, architektonische Entwürfe von Karow, Gartenpläne von Geduldig und Goldschmiedearbeiten von Steenarts und Witte. Einzelwerke brachten die Maler Bienen, Bolz, Bücken, Emonts-Alt, Gollrad, Fräulein Hambüchen, Heinrich, Krebs, Mataré, Fräulein Oestreicher, Offergeld, sowie die Plastiker Mennicken und Stüttgens-Eupen, Fräulein Rohmer brachte Stickereien, Stiftsgoldschmied Witte außer der erwähnten Ausstellung noch zweimal Goldschmiedearbeiten zur Vorführung. Besonders hervorzuheben ist noch die Beihilfe des Museumsvereines zum Ankauf des Kalkarer Petrusaltares von Jan van Haldern, wobei der Verein die Zinsgarantie für die Kaufsumme auch im verfloßenen Jahre geleistet hat, sowie der Beitrag von 1250 Mark zur Erwerbung des Adlerpultes.

Die Zahl der Mitglieder belief sich im Jahre 1910 auf 649 gegen 701 im Jahre 1909.

